

Haushaltsrede der CDU-FWV zum Haushalt 2014

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Haußmann, sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

beginnen möchte ich mit einem Zitat von Berthold Auerbach, einem jüdischen Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Er hat einmal gesagt:

„Geld erwerben erfordert Klugheit, Geld bewahren erfordert Weisheit und Geld richtig ausgeben ist eine Kunst.“

Genau in diesem Spannungsfeld befinden wir uns seit Jahren bei der Erstellung unserer Haushalte.

Sind wir auf dem richtigen Weg? Haben wir die richtigen Maßnahmen ergriffen? Haben wir ausreichend und ernsthaft Alternativen bedacht? Haben wir überhaupt Spielräume und Optionen?

Zunächst ist festzustellen: Es liegt uns ein Haushalt für das Jahr 2014 vor, der nicht ausgeglichen ist.

Das ist natürlich nicht ganz richtig, Haushalte sind immer ausgeglichen. Aber in der Differenzbetrachtung von Einnahmen und Ausgaben fehlen uns im Hinblick auf die gesetzliche Mindestanforderung knapp 300 T€. Das heißt, die Einnahmen decken die Ausgaben nicht ab. Und das, obwohl Herr Neubauer und sein Team ganz sicher größte Anstrengungen unternommen haben, einen ausgeglichenen Haushalt für 2014 zu präsentieren. Aber es war und ist aus unserem Verwaltungshaushalt nicht mehr

herauszuholen gewesen. Dieser Umstand kann uns nicht zufrieden stellen und muss eine Ausnahme bleiben denn an dieser Stelle wird uns auch die Einführung der Doppik nicht helfen. – Außerdem greifen wir in 2014 unseren Geldspeicher an – ich erinnere an das Dagobert-Comicbild in Herrn Neubauers Haushaltsrede – wir erleichtern diesen um ca. 1,8 Mio €! Das heißt die Hälfte unserer derzeitigen Rücklagen haben wir bis Ende 2014 aufgebraucht! Natürlich sind wir als Gemeinde keine Bank und sollten Geld nicht übermäßig horten, sondern investieren, aber wir sind natürlich auch Schwaben und deshalb tut das Ausräumen des Geldspeichers richtig weh!

Erinnern wir uns an das Eingangszitat: „Geld erwerben erfordert Klugheit“ – wir wären gerne klüger!

Meine Damen und Herren,

Haushaltsdisziplin zu wahren bedeutet, Prioritäten zu setzen, Das heißt, wir haben zu entscheiden, welchen Projekten wir den Vorzug geben, im vollem Bewusstsein, dass eine Entscheidung für ein Vorhaben die Entscheidung gegen ein anderes ist. Das ist nicht immer leicht. Denn, das Gießkannenprinzip anzuwenden, taugt nicht für Zukunftsinvestitionen. Zielführend ist viel mehr, die knappen Mittel punktgenau einzusetzen und sich auf Schwerpunkte zu konzentrieren, die eine Weiterentwicklung fördern. Die Weichen dafür haben wir alle miteinander bereits in 2012 und 2013 gestellt.

Ich glaube uns allen ist es gelungen, die richtigen Schwerpunkte zu setzen, um für Dettingen nachhaltig unterwegs zu sein – sorry für das unvermeidliche Modewort - dafür möchte ich mich auch bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken.

Trotzdem sind wir an der Grenze unserer finanziellen Leistungsfähigkeit angekommen. So interpretiere ich die Haushaltsrede unseres Kämmers. Die fundierten Diagnosen sind im Entwurf zum Haushalt nach zu lesen. Die Folge ist wie schon erwähnt eine rapide Abnahme der Finanzrücklagen. *Das einzige, was man ohne Geld machen kann, sind halt Schulden.* Der Ausbau der KITAS belastet den Haushalt durch steigende Personal- und Sachkosten und durch die gigantischen Investitionen von insgesamt ca. 7 Mio € .

Aber auch andere greifen uns in die Tasche, so steigen die Umlagen an Kreis, Region und weitere um ca. 40% auf Basis des Jahres 2011!

Somit finden wir in der mittelfristigen Finanzplanung die Zunahme der Kreditermächtigungen und einen steigenden Schuldenstand. Und Schulden werden erst wieder schön **nach** Bezahlung, vorher sind sie eine Last. Bei den Prognoserechnungen wurde wie gewohnt das Vorsichtsprinzip angewendet – gut so! Uns bleiben noch zwei Notbremsen, die Verschiebung von Maßnahmen oder die Veränderung der Prioritäten. Stichworte: Feldwegausbau, Straßensanierung, Gebäudeinstandsetzungen,....

Das könnte durchaus Diskussionen geben im neu zu wählenden Gemeinderat.

Was kann man nun tun um die Einnahmen der Gemeindekasse zu erhöhen. Mehr Gewerbe oder anderes Gewerbe? Wir haben hier im Gremium die Mittel zum strategischen Entwicklungskonzept für das Gewerbegebiet frei gegeben. Wunder sind aus dieser Maßnahme aber nicht zu erwarten und vor allem auf keinen Fall kurzfristig, schließlich haben wir nun mal das Gewerbe das wir haben, egal ob es uns im Einzelfall passt oder nicht. Wir als CDU-FWV diskutieren inzwischen intern sogar die Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme - ich erinnere an mein Eingangszitat: Geld richtig ausgeben ist eine Kunst.“

Wir glauben, dass die Investitionen in unsere Kinderbetreuung, richtig sind. Bleibt zu hoffen, dass die entsprechenden Kalkulationen passen und das veranschlagte Budget eingehalten werden kann. Eine weitere Verteuerung unserer Baumaßnahmen können wir uns nicht leisten, d.h. bei eventuellen Preissteigerungen sind weitere Einsparungen notwendig. Sehr begrüßenswert ist, dass der Mieter der Hinteren Str. 77 eine adäquate Ausweichmöglichkeit gefunden hat und die freigewordene Wohnung der U3-Betreuung zugeschlagen werden kann. Die Kröte der notwendigen Umbaukosten von 50 T€ müssen wir schlucken.

Unsere Schlossberghalle wird auch in 2014 wieder ca. 280 T€ laufende Kosten verursachen. Ziel muss es nach wie vor sein, die Attraktivität der Halle zu erhöhen um potentielle Kunden anzuziehen. Wir bitten deshalb um die zeitnahe Installation des schon in 2013

beschlossenen Beamers. Die moderate Renovierung der Küche und Ersatzbeschaffung von Geräten unter Einbindung der Nutzer ist auch aus den gerade genannten Gründen positiv zu bewerten.

Die Zurückstellung der Feldwegsanierungen und der Reduzierung des Budgets auf 40 T€ ist im Sinne einer Priorisierung absolut sinnvoll, ebenso wie der für 2014 reduzierte und bereits beschlossene Umfang der Ortstraßensanierung, obwohl wir gerade im Bereich Straßenbau einen immer größeren Berg vor uns her schieben den wir im Auge behalten müssen bevor er unüberwindbar wird. Deshalb ist es gut, dass wir auch bei fast leerer Kasse kontinuierlich Mittel für die Sanierung der größten „Unwegbarkeiten“ einstellen.

Trotz unserer großen Bau-Projekte haben wir als CDU-FWV die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass die in den Vorjahren beschlossene Rathaussanierung im Jahr 2014 in Angriff genommen werden kann. Wir bitten um eine zeitnahe Vorlage eines Entwurfs zum Eingangsbereich um die Gesamtmaßnahme auf den Weg bringen zu können.

Da das Gebäude Mittlere Str. 1 mittlerweile leer steht, beantragen wir eine Bestandsbewertung durchzuführen und das Gebäude – falls möglich - zu veräußern.

Für die Ersatzbeschaffung des Bauhofschleppers sind 110 T€ im Entwurf eingestellt. Wir können dies mittragen, stellen aber den Antrag, dass die Arbeitsgruppe Bauhof in bewährter Weise über Zeitraum und Ausgabe befindet. Als Entscheidungshilfe bitten wir im Vorfeld eine tabellarische Übersicht des Fahrzeugparks zu erstellen bzw. zu aktualisieren. Die Personalkosten des Bauhofs bzw. die Aufgabenumfänge der Bauhofmitarbeiter zu beleuchten, halten wir für absolut sinnvoll und begrüßen ausdrücklich das Vorhaben dies in einer Gemeinderatsklausur im Herbst zu tun.

Auch dem Planansatz für die Bikerstrecke werden wir zustimmen, da sich der Ansatz im Vergleich zum letzten Jahr halbiert hat. Wir regen an, für dieses Vorhaben nach Sponsoren Ausschau zu halten, evtl. kann die Investitionssumme nochmals reduziert werden. Für uns ist unklar, das wäre in diesem Zusammenhang eine Frage, ob bei den eingestellten 20 T€ die Planungsrate schon berücksichtigt ist.

Der Abmangel für das Hallenbad ist mit ca. 180 T€ veranschlagt. Das ist im Vergleich zu der Zeit vor der Kooperation mit Kirchheim ein akzeptabler Wert. Trotzdem wird unser Haushalt jedes Jahr erheblich belastet, deshalb sind wir der Meinung, dass die Stadt Kirchheim im Laufe der nächsten Monate deutliche Signale aussenden müsste, wie es dort mit dem Hallenbadneubau und einer dann abgewandelten Bäderkooperation weiter geht. Wir würden Sie bitten Herr Haußmann, im Auftrag des Gemeinderats bei Ihrer Kollegin Frau Matt-Heidecker den aktuellen Status zum Neubau des Kirchheimer Hallenbades abzufragen.

In diesem Jahr werden die Klassen 3 und 4 in den Rauberweg umziehen. Das ist gut so, schließlich haben wir dort in die Heizungsanlage investiert, das Gebäude ist außerdem in einem guten Zustand und bietet ausreichend Platz, zudem ist es unser erklärtes Ziel aus drei Schulstandorten einen zu machen. Durch diese Maßnahme stehen dann zwar Klassenräume in der alten Schule leer, das Gebäude wird aber immer noch vom Schülerhort genutzt und für diesen gibt es erst mal keine Ausweichmöglichkeit, so dass das Haus nach wie vor „betrieben“ werden muss. Die Werkrealschule in Dettingen ist bekanntermaßen ein Auslaufmodell, wir werden bereits ab Herbst nur noch ca. 50 Werkrealschüler haben. Aus unserer Sicht könnten bereits zu Beginn des Schuljahres 2015/16 alle Kinder, also auch die Klassen 1 und 2 im Rauberweg zur Schule gehen. Zur Untersuchung der Möglichkeiten und zur Generierung von Alternativvorschlägen, die in eine ganzheitliche Schulstrategie münden, beantragen wir eine Arbeitsgruppe mit relevanten Beteiligten zu installieren. Ziel sollte sein, dem Gemeinderat Vorschläge zum Umsetzungszeitplan, zur zukünftigen Schulform und zur Verwendung der frei werdenden Gebäude zu machen.

Bereits im Jahr 2012 waren Mittel zur Neugestaltung des Internetauftrittes eingestellt, wie man hört soll die Umsetzung in den nächsten Monaten erfolgen. In diesem Zusammenhang möchte ich zum wiederholten Male mein Lieblingsthema ansprechen: Noch in diesem Jahr wird dieses Gremium eine Verjüngung erfahren. Wir werden hier zukünftig Kolleginnen und Kollegen sitzen haben, die mit den neuen Medien anders umgehen als wir alle. Vielleicht gelingt es uns in der nächsten Legislaturperiode die Kommunikation zwischen Verwaltung

und Gemeinderäten zum Beispiel bezüglich Sitzungsvor- und vor allem -nachbereitung oder Teilnahmeabfragen zeitgemäß zu gestalten. Ideen hätte ich dazu!

Noch ein Wort zum Personal: Die jüngste Personalentscheidung dieses Gremiums unterstützt die durchdachte und nachhaltig angelegte Personalplanung und -entwicklung in unserer Verwaltung. Dafür vielen Dank.

Zu den Eigenbetrieben Abwasser und Wasser bleibt zu sagen, dass aufgrund der notwendigen Sanierungen und der kürzlich beschlossenen vierten Reinigungsstufe im Gruppenklärwerk Wendlingen die Gebühren für die Verbraucher kontinuierlich steigen werden. Das lässt sich leider nicht vermeiden.

Auch aus diesem Grund halten wir eine mit Verbraucherkosten und damit den Gebührenzahler belastende „Verringerung des Wasserhärtegrades“ nicht für angebracht. Meine Damen und Herren, ich saniere momentan mein Badezimmer. Ich wollte eigentlich ein Stück Wasserrohr mitbringen, das bis letzte Woche über 26 Jahre lang direkt nach meinem Heißwasserspeicher installiert war. Aber meine Handwerker haben sauber aufgeräumt und alles entsorgt, bevor ich das Rohr bei Seite legen konnte. Der sehr gute Zustand meiner alten Wasserrohre ist für mich der Beweis, dass auch aus technischer Sicht keine Verringerung des Wasserhärtegrades erforderlich ist. Wer das möchte, kann dies im eigenen Keller auf eigene Kosten tun. Deshalb beantragen wir den Betrag von 25 T€, der zur Erarbeitung einer Studie vorgesehen war, ersatzlos zu streichen.

Herr Neubauer, vielen Dank für die sehr verständliche Ausarbeitung des Haushaltsplan-Entwurfs. Bitte leiten Sie den Dank auch an ihr Team weiter.

Herr Bürgermeister Haußmann, bei Ihnen und den Damen und Herren der Verwaltung möchte ich mich ebenfalls, auch im Namen meiner Fraktionskollegen, recht herzlich für die Zusammenarbeit bedanken.

Schauen wir zum Abschluss nochmals auf mein Eingangszitat:

„Geld erwerben erfordert Klugheit, Geld bewahren erfordert Weisheit und Geld richtig ausgeben ist eine Kunst.“

Ich hoffe für unser Dettingen, dass uns Künstlern im Jahr 2014 die Klugheit und die Weisheit begegnen werden.

Vielen Dank

Anträge (Zusammenfassung)

1. Beamer für Schlossberghalle zeitnah beschaffen
2. Rathausrenovierung forcieren
3. Bestandsbewertung / Verkauf Gebäude Mittlere Str. 1
4. Beschaffung Bauhofschlepper durch Arbeitsgruppe (Übersicht Fahrzeugpark)
5. Abfrage Status / Terminplan Neubau Hallenbad Kirchheim
6. Erarbeitung einer Schulstrategie (Terminplan und Gebäudeverwendung)

7. Wasserversorgung: Ersatzlose Streichung Enthärtungsanlage (Planungsbudget)